Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung der Wundbehandlung

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität
zu Berlin

Von

Hans Jacobs
aus Berlin

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Tag der Promotion: 28. Oktober 1920

Emil Ebering, Berlin NW. 7, Mittelstr. 29.

173

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität Berlin

Dekan: Prof. Dr. **Killian**

Referenten: Prof. Dr. **Köhler**

Prof. Dr. **Hildebrand**.

Bereits in prähistorischer Zeit gab es eine Technik der Wundbehandlung, wie die Auffindung trepanierter Schädel, die aus jener Zeit stammen, beweist. Die ersten Aufzeichnungen über eine planmäßige Behandlung von Verletzungen überhaupt finden wir in Tal und Bibel. Jahrhunderte lang marschierten die Völker des Orients auf dem Gebiete der ärztlichen Wissenschaft an der Spitze. Wirklich bahnbrechend sind indessen die chirurgischen Abhandlungen des Hippokrates geworden, von dessen Geist und Sachkenntnis man hätte erwarten können, daß auch in Deutschland sich derselbe hätte durchsetzen können. Seine Forschungen waren jedoch hier lange Zeit unbekannt und dem Mittelalter und der Vermittlung durch die arabischen Aerzte, war es vorbehalten, jenen Ordinationen zu neuer Blüte zu verhelfen, die bereits im alten Aegypten im Schwunge waren und die man z. T. mit Recht mit dem Ausdruck „Dreckordinationen" bezeichnete. Jahrhunderte lang ging der Streit, ob eine Wunde mit oder ohne Eiterung heilen könne oder solle, ob man sich zur Blutstillung der Ligatur, der Kompression oder am besten des Glüheisens bediene. Die ärztliche Wissenschaft wurde zum Handwerk. Einige wenige versuchten sich aus diesem Sumpf herauszuarbeiten und Namen wie: Felix Würtz und Paracelsus sowie Paré haben in der Geschichte der Wundbehandlung einen guten Klang. Erst das Zeitalter der Renaissance wirkte auch auf medizinischem Gebiete belebend und erfrischend. Bald setzte der Streit um die Maßnahmen zur Bekämpfung der Keimübertragung ein, jedoch war man allgemein der Ueberzeugung, daß die Hauptinfektionsgefahr für frische Wunden in der atmosphärischen Luft läge. Ueber John Hunter, Pasteur, Lemaire und Lister, über Neuber, Virchow und Koch ging der Weg der Antisepsis zur Asepsis und zur heutigen Wundbehandlung und Wundversorgung, deren Darstellung nicht Aufgabe der vorliegenden Arbeit ist.